



SPD Groß-Umstadt Nr. 14 ■ März 2011

Umstadt im Blickpunkt

SPD fordert umgehendes Handeln beim Thema Energie

Drei-Punkte-Plan vorgestellt

Die Groß-Umstädter SPD sieht beim Thema Energie einen schnellen Handlungsbedarf. „Wir wollen nicht, dass nach der Wahl erst Monate ins Land ziehen, bevor die Arbeit an einem Umstädter Energiekonsens beginnen können,“ sagt Karl Dörr für die Umstädter SPD. Im Rahmen einer Wahlkampfveranstaltung in Groß-Umstadt stellten die Umstädter Sozialdemokraten jetzt einen Drei-Punkte-Plan vor.

Wichtigstes Ziel der SPD Groß-Umstadt im Bereich Energie ist die Erstellung eines ganzheitlichen städtischen Energiekonzeptes. Dieses Konzept soll klare Zielgrößen hinsichtlich der Strom- und Energieversorgung aus erneuerbaren Quellen enthalten. Daran anschließend sind die entsprechenden Maßnahmen zur Verwirklichung dieser Zielgrößen zu definieren.

Wichtigstes Element der Erstellung eines Energiekonzeptes ist eine breite und intensive Einbeziehung aller Bürgerinnen und Bürger sowie aller weiteren Anspruchsgruppen wie Wirtschaft, Vereine, Verbände und Kirchen.

Um die Bedeutung des Themas Energie zu verdeutlichen schlägt die SPD die Einrichtung eines Parlamentsausschusses für Energie und Umwelt vor. „Indem wir dem Thema Energie einen eigenen Ausschuss widmen, können wir das Thema schnell vorantreiben und den notwendigen politischen Druck erzeugen,“ fordert SPD Fraktionsvize Jens Zimmermann.

Im Rahmen des Kommunalwahlkampfes wurde auch das Konzept einer kommunalen Energiegenossenschaft vorgestellt.

Folgende Schritte schlagen wir bereits jetzt vor:

Solar: Das Potential an Dachflächen und versiegelten Flächen mit Möglichkeit zur solaren Nutzung ist zu erheben und private Initiativen durch eine städtische Energieberatung weiterhin zu unterstützen.

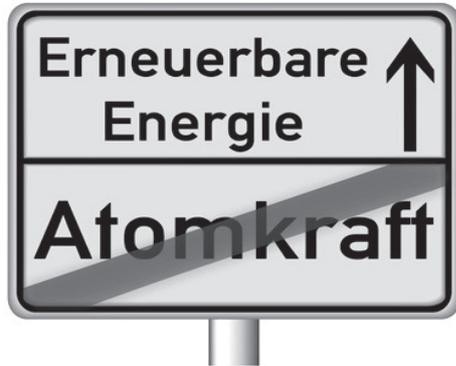
Biomasse: Es sind detaillierte Untersuchungen anzustellen, inwieweit weitere Biomasse-Erzeugung aus landwirtschaftlichen Nutzflächen oder anderen Biomasse-Quellen sinnvoll, praktikabel und ethisch vertretbar sind.

Die energieeffiziente Bauplanung: Bei der Stadtplanung wird die Ausrichtung neu errichteter Gebäude zur Sonne berücksichtigt; die Gebäude dürfen nicht verschattet sein.

Bei der Ausweisung von neuen Baugebieten ist die Möglichkeit einer dezentralen Versorgung durch Kraft-Wärme-Kopplung/Nahwärmenutzung zu prüfen.



Harald Polster aus Pfungstadt berichtete über die Erfolge der dortigen Genossenschaft und der regen Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Dieses Konzept könnte auch für uns in Groß-Umstadt Vorbild sein. Schon mit wenigen Hundert Euro kann man sich an der Genossenschaft beteiligen, die dann Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien umsetzt.



Bei allen regenerativen Energieformen hat die Stadt Groß-Umstadt viele Möglichkeiten mitzubestimmen – außer beim Thema Windkraftanlagen. Auch wenn wir Windkraft befürworten, möchten wir bei der Planung stärker mitbestimmen

Drei-Punkte-Plan für Groß-Umstadt

Die Stadtverordnetenversammlung soll einen Energie- und Umweltausschuss einrichten.

Eine Energiegenossenschaft soll gegründet werden, um möglichst viele Bürgerinnen und Bürger zu beteiligen.

Binnen 12 Monaten soll ein diskussionsreifes Energiekonzept für Groß-Umstadt stehen.

wo, welche Anlagen entstehen. Daher möchten wir hier eine Zeit der Beratung, nachdem nun vier Anlagen auf Groß-Umstädter Gebiet stehen.

Am Ende dieses Prozesses soll ein „Umstädter Energiekonsens“ stehen. Zur Verwirklichung und Erreichung sind auch in finanziell schwierigen Zeiten entsprechende Mittel bereitzustellen.

Ein neues Zuhause für die Pflegebedürftigen

Nachfolge für das völlig überalterte Kreispflegeheim am Krankenhaus hatte Richtfest

Viel Freude gab es, als endlich nach langen Jahren der Verhandlungen das Neubauprojekt „Seniopflegeheim in Groß-Umstadt“ begonnen wurde. 7,5 Mio. sollte das Projekt nach optimistischer Schätzung kosten. Dass es sich hier um eine optimistische Schätzung handelt, wurde bereits vom Land Hessen lange vor Beginn bestätigt.

Für die SPD Groß-Umstadt stand bereits damals im Vordergrund, dass die Maßnahme nun endlich realisiert wird. Viel zu lange hat sich die Stadt Groß-Umstadt als zweitgrößtes Mitglied im Senio-Zweckverband hinten anstellen müssen, wenn es um Projekte ging. Jedem war dabei bekannt, dass die Zustände im alten Kreispflegeheim im Krankenhaus von Jahr zu Jahr schlechter wurden. Und es drückte die Zeit – die Krankenhausneubauprojekte durften nicht gefährdet werden.

Der Rohbau wird errichtet und die Kostenentwicklung gibt nun keinen Anlass zur Freude. Die Kostensteigerung von 7,58 auf 9,56 Mio. Euro ist jedoch nachvollziehbar. Denn zwischen den ersten Berechnungen und jetzt liegen einige Jahre mit entsprechenden Kostensteigerungen – bedingt auch durch das Konjunkturprogramm. Neue Normen wie die Energieeinsparverordnung und die Hygieneverordnung schlagen auch zu Buche. Bereits im letzten Jahr wurde kommuniziert, dass der ursprüngliche Ansatz nicht zu halten ist.

Dass die aktuellen Baukosten trotz Steigerung realistisch erscheinen, zeigt die Reaktion des Landes Hessen. Staatssekretärin Müller-Klepper hat Bürgermeister Ruppert diese Woche einen weiteren Bescheid des

Landes über knapp 1,4 Mio. Euro für das Seniorenwohnheim überreicht. Hier wird anerkannt, dass die Kostensteigerungen begründet sind und es wird vor allem das zukunftsweisende Konzept und die Standortentscheidung gewürdigt.

Für Groß-Umstadt ist das Seniorenwohnheim wichtig. Wir bauen ein Haus mit einer guten und modernen Pflegekonzeption und keine reine Aufbewahrungsanstalt. Daher möchten wir das Hausgemeinschaftsmodell als Konzept der Gersprenz umgesetzt wissen. Darüber hinaus sind auch 12 Tagespflegeplätze ein Angebot, das heute verstärkt nachgefragt wird. Zudem überlegt die Gersprenz auch Nachtpflegeplätze anzubieten – ein fortschrittlicher und innovativer Betreiber.

Die damalige Gersprenz wurde mit viel Aufwand „gerettet“. Heute schreibt der Betrieb annähernd schwarze Zahlen, die Altlasten gehen in großen Schritten von Jahr zu Jahr zurück. Und wenn jemand über die enorme Belastung durch den Senio-Verband spricht, dann geht es zum überwiegenden Teil genau um diese Lasten aus frühen Jahren. Mit der Entscheidung zur Rettung der Gersprenz wurde letztendlich unser Groß-Umstädter Projekt und damit unser Grundstück gesichert und ist nicht in einer Insolvenz verloren gegangen. Was jetzt entsteht, ist es uns wert: Ein Pflegeheim mit moderner Betriebskonzeption als eine neues „Zuhause“ für Pflegebedürftige mitten im Herzen unserer Stadt.



Kinderbetreuung in Groß-Umstadt schon sehr gut – Eltern geben wertvolle Anregungen

Seit Beginn des Jahres waren die Kandidatinnen und Kandidaten der Groß-Umstädter SPD unterwegs und haben rund 2000 Hausbesuche in allen Stadtteilen Groß-Umstadts durchgeführt. Neben einer allgemeinen Zufriedenheit mit der Lebensqualität in Groß-Umstadt und den Stadtteilen war die Kinderbetreuung häufiges Gesprächsthema. Von Bürgerinnen und Bürgern wurde das sehr gute Angebot an Betreuungsmöglichkeiten gelobt. Allerdings zeigte sich, dass die Herausforderungen häufig im Detail liegen. Zum Beispiel flexible

Betreuungszeiten, die auf unregelmäßige Arbeitszeiten der Eltern Rücksicht nehmen.



Für Kinder im Kindergartenalter gibt es bereits einen Versorgungsgrad von 100 %, für die U3-Kinder schon 30 %. Die Rückmeldungen vieler Eltern zeigen, dass in diesem Bereich weiter ausgebaut werden muss. In Zukunft will die SPD vor allem auch qualitativ Akzente setzen vor allem durch den Ausbau der Mittagsverpflegung, gezielte Sprachförderung sowie ein gemeinsames pädagogisches Konzept für Kindergärten und Schulen.

Auch die Hortversorgung soll flächendeckend mit integrierter Lern- und Hausaufgabenhilfe ausgebaut werden. Über alle Ferien soll eine Ferienbetreuung möglich sein.

Die SPD setzt sich für den Erhalt aller Schulen in Umstadt und den Stadtteilen ein. Besonderes Augenmerk liegt auf der Max-Planck-Schule, die als einziges reines Gymnasium im Landkreis einen wichtigen Standortvorteil für Groß-Umstadt darstellt.

Die Sozialarbeit in der Ernst-Reuter-Schule, soll weiter gefördert werden.

Die Groß-Umstädter SPD möchte sich nochmals bei allen Bürgerinnen und Bürgern für die wertvollen Anregungen bedanken!

Konsenskultur: Gut für Groß-Umstadt!

Viel geredet wird über die Umstädter Konsenskultur – in Groß-Umstadt, aber auch außerhalb. Es ist schon etwas Besonderes dran an der Art, wie bei uns politische Entscheidungen diskutiert werden.

Allein der Begriff ist manchmal irreführend. Ja, wir suchen den Konsens und meistens finden wir breite Mehrheiten für die Lösung anstehender Probleme und für das Anstossen nachhaltiger Entwicklungen. Das erreichen wir dadurch, dass wir in öffentlich tagenden Ausschüssen und Gremien (nicht in verschlossenen Hinterzimmern) über alle Fraktionsgrenzen hinweg – manchmal auch über viele Sitzungen – beraten, Argumente austauschen und dann als Konsequenz zu guten Kompromissen finden.

Für die Presse ist das unspektakulär, da der „typische“ Streit oft fehlt, der aus der grundsätzlichen Feindfixiertheit der politisch Han-

delnden anderswo resultiert, aber bei uns kaum Platz in den Sachdiskussionen hat. Aber natürlich gibt es auch bei uns Auseinandersetzungen und Diskussionen – das gehört dazu.

Wir haben seit fünf Jahren in Groß-Umstadt eine Kooperation zwischen SPD und CDU. In den Vereinbarungen dazu haben wir miteinander festgelegt, dass Haushaltsberatungen gemeinsam vorbereitet und nicht um des Boykotts willen von einer der beiden Fraktionen boykottiert werden und die Verwaltung dabei handlungsfähig bleibt.

Aber es gibt keine Koalition mit weiteren inhaltlichen Festlegungen. Das heißt: Es gilt für die Kooperationspartner SPD und CDU - wie für die anderen Fraktionen - immer wieder Mehrheiten für ihre Standpunkt und Anträge zu suchen. Die Mehrheiten stehen eben nicht

von vorne herein fest, sondern sie müssen jedesmal neu gesucht werden. Und das geht nur, wenn es eine grundsätzliche Gesprächsbereitschaft aller Gruppierungen mit allen gibt. Unserer Meinung nach, ein mutiger Schritt in die richtige Richtung.

Viele Nachbargemeinden beneiden uns um diese Art der politischen Kultur. Wir sollten sie weiter pflegen, denn Umstadt hat sich gerade auch damit in den letzten Jahren sehr zu seinem Vorteil verändert. Natürlich gibt es Parteien, die gerade jetzt im Wahlkampf meinen, mit einem zornigen „Wir wollen keinen Konsens“ punkten zu können. Aber was wollen sie denn? Wollen sie wieder mehr Feindfixiertheit, mehr Streit, Parteienhickhack?

Wir in Umstadt wollten eigentlich besser werden als die „große“ Politik, in der wir oft genug die sachliche Auseinandersetzung vermissen und die Hessen und Deutschland derzeit nicht gut tut.

Licht am Ende des DSL-Tunnels

Langsames Internet ist ein wirkliches Ärgernis! Vor allem für die steigende Zahl von Bürgerinnen und Bürgern, die ganz oder teilweise von zu Hause arbeiten, sind damit zunehmend Probleme verbunden.

Die SPD Groß-Umstadt und Bürgermeister Ruppert sind seit mehreren Jahren dabei, dieses Problem zu lösen. Allerdings gilt zu betonen, dass es sich bei der Versorgung mit Internetanschlüssen um einen privaten Markt handelt. Trotzdem sieht der Bürgermeister eine Versorgung mit ausreichend schnellem Internet als wichtigen Standortfaktor für Gross-Umstadt und seine Stadtteile. Gemeinsam mit dem Landkreis wurden verschiedenen Möglichkeiten untersucht, um vor allem in den Stadtteilen die Versorgung zu verbessern.

Unabhängig davon verlegen die Stadtwerke bei Tiefbaumaßnahmen Leerrohre. Durch diese können dann bei Bedarf zum Beispiel Glasfaserkabel gezogen werden, ohne dass die Straße aufgerissen werden muss. Einer Initiative von Landrat Schellhaas ist es auch zu verdanken, dass alle vorhandenen Leitungen im Landkreis nun transparenter sind. Somit besteht nun die Möglich-

keit, Kooperationen zwischen und mit verschiedenen Anbietern zu suchen.

Allerdings bleibt es dabei, die Stadt wird in den meisten Fällen Geld beisteuern müssen. Wichtig ist jedoch zu betonen, dass die Beträge über die man nun verhandelt, deutlich gesunken sind. Redete man vor zwei Jahren noch von Hunderttausenden, geht es jetzt um mehrere zehntausend Euro. Das sind Dimensionen, die die SPD Groß-Umstadt bereit ist, für schnelles Internet zu tragen.

Infos zum DSL Ausbau

Immer wieder wird nach dem Stand hier und dort gefragt. Die häufigsten Meldungen über Nicht-Versorgung oder Minderversorgung (max. DSL-light mit 384kbit/s) kommen großflächig aus den Stadtteilen Kleestadt, Klein-Umstadt, Heubach und Wiebelsbach.

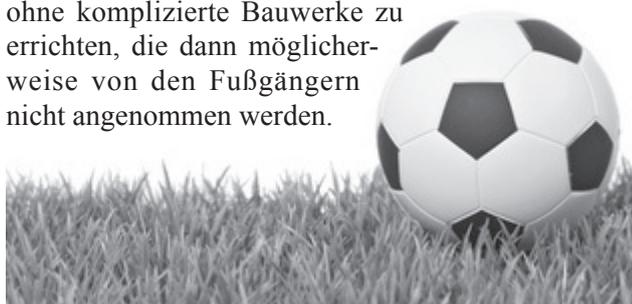
Für Heubach wurde jetzt aktuell eine Lösung für 2011 erarbeitet. Hierbei hat sich die Strategie von Bürgermeister Ruppert, Leerrohre bei größeren Baumaßnahmen zu verlegen, ausgezahlt.

Greifbar schon sind Lösungen auch für Wiebelsbach und Klein-Umstadt bzw. Kleestadt. Bei letzteren wird eine Lösung über die Verlegung der Gasrohre und den Fahrradwegbau gesucht.

Dennoch bleiben auch in Umstadt, Raibach und anderen Stadtteilen immer noch „weiße“ Flecken. Diese gilt es weiter zu bearbeiten.

Pragmatische Lösung für Dorndiel

Bereits vor einigen Jahren wurde der Weg zum Sportlerheim hergerichtet und wird gut und gerne von den Dorndielern genutzt. Nun wurde auch eine Verbesserung für die Querung der Landesstraße gefunden. Um die Sicherheit beim Überqueren der Straße für die Fußgänger zu erhöhen, wird auf der Seite des Sportlerheims der Wall um zirka einen Meter abgetragen. Das Amt für Straßenverkehr wird außerdem mehrere Hecken deutlich zurückschneiden. Durch diese beiden Maßnahmen wird auch für Kinder die Straße deutlich besser einsehbar. Mit dieser pragmatischen Lösung wird die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer erhöht, ohne komplizierte Bauwerke zu errichten, die dann möglicherweise von den Fußgängern nicht angenommen werden.



Ein Kreuz, und alles ist erledigt!

Viel wird über das komplizierte Wahlsystem geschimpft. Dabei sind die vielen Kreuzchen, die man machen kann, nur ein Angebot an den Wähler. Wem das zu viel Arbeit oder zu kompliziert ist, der kann - wie schon immer - einfach ein Kreuz bei der Partei machen, die er wählen möchte. Mit diesem Kreuz bei der Liste, zeigt man an, dass man mit der Reihenfolge einverstanden ist und die Stimmen auf alle Kandidaten gleichmäßig verteilt werden sollen. So einfach ist das! Gilt übrigens für Ortsbeirat, Stadtverordnetenversammlung und Kreistag. Wer alle Möglichkeiten des Wahlsystems nutzen möchte, findet unter www.umstadtpartei.de eine ausführliche Erklärung.

SPD

Impressum

Hrsg: SPD Groß-Umstadt
Redaktion: Karl Dörr (V.i.S.d.P.), Jutta Grimm-Ruppert, Jens Zimmermann